

Neuer Bandwebstuhl

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **1 (1894)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-627014>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

legt sich glatt ein schwarzes Öl der Klinge an, indem es stattdessen
Körner der Seife folgt.

Neuer Bandwebstuhl.

Wir haben das Karzinger in dem Leseen jetzt schon mitteilen zu können,
daß in einer der nächsten Nummern eine genaue Beschreibung über einen
neuen und feinen und wohl gearbeiteten Bandwebstuhl gegeben werden kann. Der
betreffende einzelne Webstuhl soll klein sein, aber durch Ringelzug mehrere Weile
zu einer begrenzten Länge gebracht werden können. Damit soll der wesentliche
Vorteil verbunden sein, daß kein Weile der Ringelzug von dem anderen ab-
hängig ist und in Folge dessen jeder Weile für sich ein beliebiger Webstamm
arbeiten kann, wie wir auch andere Weile stellen haben.

Die kleinen Weile sollen für die verschiedenen 28 Webstoffe zu dem Zweck
und Leistung keine Schwierigkeiten und auch keine Kosten nöthig sein, da unter
den Weile Quanten angebracht sind, welche je nach dem Webstamm beliebig
veränderlich werden können.

Ein weiterer Vorteil soll das sein, daß der Gang der Weile je nach dem
Dessin auf 150-200 Weile pro Minute und selbst darüber gebracht werden kann,
und die Zahl leicht „von sich selbst“ ablesen.

Zur Instandhaltung der Treibriemen.

Ein gutes Conservierungsmittel für Treibriemen soll man durch folgende
Zusammensetzung erhalten:

In einem gut zugedeckten, eisernen Topf setzt man auf 50° C. 1 Kil. in
kleiner Menge zerfeinerten Kanthol mit 1 Kil. rectificirtem Tergentinöl. Gut
sich der Kanthol gelöst, so fügt man 800 Gr. Kolofonium hinzu, rührt so
lange, bis diese ebenfalls gelöst sind und gibt darauf noch 800 Gr. gelbes Wachs
zu der Mischung. In einem anderen aufgesetzten großen Topf bringt man 3
Kil. Terpentin und 1 Kil. Galy, setzt die Mischung, bis der Galy gelöst
ist und gießt die Masse der ersten Topf unter beständigem Rühren hinzu.